

Die Classic Week vom Freundeskreis Klassischer Yachten, 15.-23.6.2024



Der Freundeskreis veranstaltet die Classic Week alle 4 Jahre. Dieses Jahr war es wieder so weit. Und wir waren dabei. Die Classic Week ist die Woche wo sich klassische Yachten aus Deutschland, Dänemark, Holland und England treffen um gemeinsam zu segeln. Sie startet in Dänemark/ Apenrade und endet eine Woche später in Kiel, zur Eröffnung der Kieler Woche. Dabei wechseln die Austragungsorte. Für jeweils 2 Tage ist man an einem Ort. Mindestens eine Regatta wird dann dort ausgetragen. Dann zieht die Karawane weiter. Es waren ca. 205 Boote gemeldet, die den Bedingungen der Ausschreibung entsprechen, also klassische Yachten sind. Das sind dann auch etwa 500 teilnehmende Segler/ innen, die jeden Tag versorgt werden wollten. Das Abendbrot konnte gesondert geordert werden, Frühstück war im Startgeld enthalten. Das bedeutet 1.500 Schrippen, zuzüglich Belag, Butter, Eier, jeden Morgen und sagenhafte 1.750 l Kaffee. Wie die konsumiert werden konnten, ist mir ein Rätsel. Jedenfalls ist der Orga.- Aufwand enorm.

Vorbereitung

Zuerst war es nur so eine Idee. Mit Christian Lehmann wollten wir von VSW (Verein Schmöckwitzer Wassersportler), mit zwei Booten mitfahren. Es kam dann alles anders als man denkt. Christian hat ein neues Boot was dort nicht zugelassen wird. Also nur wir mit Taranga, unserem 30er Jollenkreuzer. Wie

kommen wir nach Apenrade in Dänemark, wo die Classic Week beginnen sollte? Auf dem Wasserweg über die Elbe, Lübeck, Ostsee würde es gehen. Dauert aber zu lange. Bleibt der Landweg. Dazu benötigt man bekanntlich einen Trailer. Der wurde angeschafft und umgebaut. Bei einer Last von 3,5 t brauchten wir eine geeignete Zugmaschine.



Dankeswerter Weise hat uns Uwe Braun dahingebracht. Er wollte ursprünglich mitsegeln, konnte aber aus beruflichen Gründen nicht dabei sein. Wir fuhren aber nur bis Kappeln. Unser Boot ist 2,70m breit. Auf Straßen ist nur eine Breite von 2,55m zugelassen. In Dänemark können nur Transportunternehmer mit Überbreite fahren. In Deutschland genügt eine Sondergenehmigung, die haben wir uns besorgt.

Die Crew



Kristina, meine Frau, fährt weder auf der Ostsee noch Regatten. So musste ich mir eine Mannschaft für die Classic Week zusammensuchen. Mit dabei waren Christian

Krause vom VSW, Simone Filip vom TCL (Tauchclub) und David Hein. Keiner der Segler/innen kannte alle anderen. Wir mussten uns also erst einmal zusammenraufen, was uns wunderbar gelang.



Kappeln

13.-14.6.24 Kranen



Dort am 13.6. 2024, nach 450 Km Trailern, angekommen mussten wir erst einmal kranen. Dann der erste Schock: Das Boot zog Wasser. Es war durch den langen Transport und die Tage vorher schon sehr ausgetrocknet. Oder hatten wir uns unterwegs einen Riss zugezogen? Erst einmal abwarten. Zum Glück konnten wir morgens das Boot auspumpen und es wurde, wie gewohnt, dicht. Der Trailer konnte dableiben. Also, Mast stellen und alles auflukrieren. Auf nach Apenrade.

Apenrade

15.6.24, 53 SM

Die Überfahrt dauerte länger als gedacht. Die 53 SM zogen sich hin. Wind war gut und wir kamen eigentlich gut voran. Taranga machte sich gut auf der Ostsee. Meine anfängliche Skepsis schwand. Die achterlich einlaufende Welle steckte Taranga souverän weg. Abends waren wir dann da.

Apenrade ist der Ausgangspunkt der Classic Week. Den großen Hafen konnten wir mit den ansässigen Sportfreunden teilen. Es liefen immer mehr Boote ein und es wurde fast ununterbrochen gekrant. So kamen die klassischen Boote zusammen, inklusive der Yachten der Nachtregatta The Run. Das ist eine nächtliche Sternfahrtregatta mit dem Ziel Apenrade, mit Anschlussmöglichkeit an die Classic Week. Sie kamen in Etappen. Dann war der Hafen rammelvoll. Mehr als die Hälfte der gemeldeten Boote war kleiner als 8m, verkündete Jens Burmeister vom Orgabüro. Es war erklärtes Ziel „die kleinen“ mehr anzusprechen. Für die Jollensegler/ innen wurde die „Ryvar“, ein 26m Heringslogger als Schlafschiff gechartert. Dort war auch das Regattabüro untergebracht und begleitete die gesamte Classic Week.



Die Eröffnung war dann standesgemäß mit dem Vorsitzenden des Aabenraa Sejl Club und dem Bürgermeister Jan Riber Jacobson. Der betonte die maritime Kultur der Stadt und freute sich über die vielen Holzboote. Das sei das größte Treffen klassischer Yachten das es je in Dänemark gegeben hat. Nach dem Ankommen und dem ersten geselligen Abend mit (wie immer) Livemusik ging es am Morgen zur ersten Regatta. Die Stadt hatte den

Wunsch, dass wir gemeinsam auslaufen.
Diesen Wunsch erfüllten wir gern und
paradierten an unserm Publikum vorbei.
Heißt: alle Boote laufen im Gänsemarsch
durch das enge Hafenbecken an der Mole
vorbei. Das alles ohne Kleinholz und Geschrei.
Meinen Respekt an die nordischen Segler!



Apenrade => Dyvig

16.6.24, 24 SM 2. Platz



Die erste Regatta. Im großen Bogen um Barso
herum, 24 SM. Dort konnten wir den 2. Platz
erringen. In Dyvig hatten wir den ganzen Hafen
für uns. Ein himmlischer Ort mit kleinem,
noblem Hotel. Für uns stand ein großes Zelt
bereit, wie auch an allen anderen Orten. Darin
hatten wir Platz für das Essen und die

geselligen Abende. Die Veranstalter hatten
sich etwas Besonderes einfallen lassen. Es ging
um Sicherheit auf See. Da wurden diverse
Ausrüstungen erörtert und praktisch
vorgeführt. Die Krönung war eine
automatische Rettungsinsel die 40 Jahre keine
Wartung erhielt. Sie sollte ausprobiert werden
und alle waren gespannt, ob sie denn noch
aufgehen würde. Und, sie tat es!



Es wurde einmal im nahen Sumpf ein
Steinzeitboot geborgen. Dieses haben die
Dyviner/ innen 1:1 nachgebaut, weil das
Original nach Kopenhagen kam. Man kann es
dort besichtigen.

Dyvig => Horuphav

18.6.24, 20 SM, Platz 2

19.6.24, 10 SM Förde Regatta

2. Regatta. Die Tour ging über Sonderborg und
wieder 2. Platz.



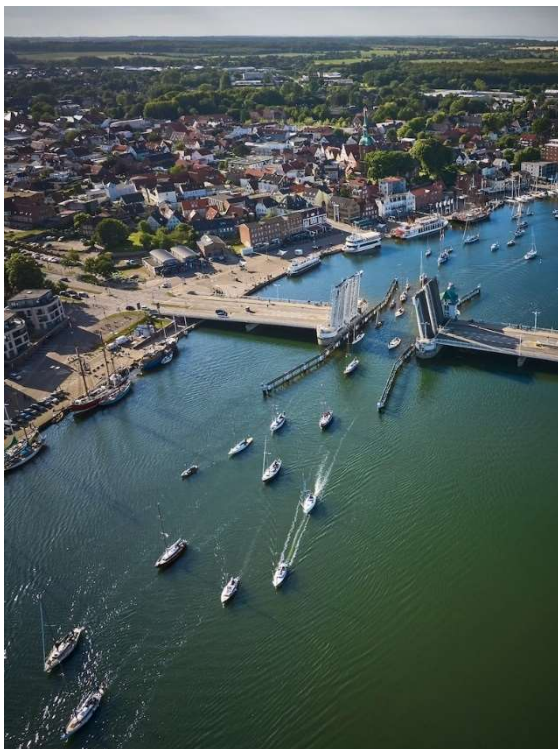
Der Freundeskreis Klassischer Yachten wollte den Müllberg der Veranstaltung möglichst minimieren. Da fast alle Boote eigenes Geschirr mitführen wurde verabredet, dass dieses zum Essen benutzt wird. Was sich hervorragend bewährte. Eine Empfehlung an ähnliche Events.



Horuphav => Kappeln

20.6.24, 25 SM, 3. Platz

21.6.24, 18 SM, Schlei 10. Platz



In Kappeln erwartete uns eine Überraschung.

Um eine Verbindung zwischen den Seglern/innen und dem Ort herzustellen wurde die Lüffeltour erdacht. Jedes Boot bekam einen

stilvollen Löffel und jede/ r Segler/ in eine Stempelkarte. Damit konnte man in fast allen Gaststätten eine Suppe zu 3€ bekommen. Es blieb natürlich nicht bei Suppe. Mit drei Stempeln (einen für jede Suppe) konnte man an der Tombola des Toplicht- Ausstatters teilnehmen. Das wurde rege angenommen und die Gastronomen/innen freuten sich sichtlich. Überall schwirrten Segler/ innen mit dem Löffel herum. Eine gelungene Aktion!



Zurück zum Einlaufen: Angekommen sind wir in Gruppen, das Feld zog sich hin. Die Überfahrt war recht nervig. Es fehlte auf weiten Strecken einfach der Wind. Da das vorhersehbar war gab es einen umgekehrten Start, damit die Boote ohne Motor geschleppt werden können. Umgekehrt bedeutet: die langsamen zuerst. Viele gaben auf und warfen den Motor an. Wir nicht. Und wir wurden belohnt dafür, denn irgendwann kam Wind auf.

Für uns war das Anlegen eine Herausforderung. Klingt komisch, aber die Schlei hat Strömung! Mit der Strömung anzulegen wird zum Kunststück, für uns Flachlandsegler. Wir haben daraus gelernt und legten nach der Schleiregatter lieber gegen die Strömung an. Die Schleiregatta war für uns nicht so erfolgreich. Recht ruppiger Wind und die Strömung waren nicht so unsere Lieblingsbedingungen. Folgerichtig landeten wir da auch nur auf Platz 10.



Der Abend war auch wieder ein gelungener. Ein ansässiger Bäcker hat ein Stück Schlei nachgebaut aus Teig, Marzipan und wer weiß aus was sonst noch. Sah aus wie eine große Modelleisenbahnplatte. Allein für ein Polizeiboot brauchte er 3 Stunden. Alles zusammen 70 Stunden Arbeit. Das gute Stück wurde geteilt und die einzelnen Kuchenstücke versteigert, zu Gunsten der Opfer der Sturmflut im Herbst. Und die Band war außerordentlich gut, machte tolle Stimmung.



Kappeln=> Kiel

Ende der Tour sollte Kiel sein. Unser Trailer stand ja noch in Kappeln. Den hat Christian nach Kiel gebracht damit wir dort Auskränen können. Nur das Wetter spielte nicht mit. Auf der Ostsee waren mehr als Windstärke 7 angesagt. Die Regattaleitung hat dann die Teilnahme mit kenterbaren Booten abgesagt.



Auf eigen Gefahr konnte man rüberfahren. Uns war das zu viel Wind und wir beschlossen in Kappeln zu bleiben. Christian hat dann den Trailer von Kiel zurückgeholt. Wir sind dann mit dem Auto nach Kiel gefahren wo Christian und Heike Lehmann auf uns warteten.



Sie hatten sich im Hotel vom Kieler Yacht Club eingeecheckt. Sogar Uwe Braun war mit dabei. So konnten wir den Abschluss der Classic Week und die Kieler Woche zusammen erleben. Abends kehrten wir zurück nach Kappeln, wo wir letztmalig auf Taranga schliefen, die inzwischen auf dem Trailer stand. Abgeholt hat uns Stefan, ein Neffe von Kristina. Er brachte das Boot nach Berlin



Es war eine schöne und erlebnisreiche Tour. Herzlichen Dank an die Veranstalter. Der Aufwand hat sich gelohnt. Wir sind alle wieder glücklich zuhause angekommen und die Classic Week wirkt lange nach. Das war einfach super.

